

Schacht weist Vorwurf zurück

Der Spatenstich ist gemacht, aber der Streit um die Umgehungsstraße geht weiter

VON ANDREAS ZIMMER

HEMMINGEN. Die Bündnisgrünen in Hemmingen haben gestern als einzige Ratsfraktion nicht am Spatenstich zur B-3-Ortsumgehung teilgenommen. Der Grund: Auf diese „Symbolpolitik“ hätte verzichtet werden können. Die Umgehung sei vor Ort umstritten, weil die Stadt „seinerzeit bedingungslos den Empfehlungen des

Bürgermeisters gefolgt ist, dass alles das hingenommen wird, was das Landesamt für Straßenbau haben will“.

Hemmingens Verwaltungschef Claus Schacht wies den Vorwurf gestern zurück: „Die Diskussion ist längst nicht mehr sachgerecht. Die Äußerungen beleidigen mich persönlich. Ich setze nur die Ratsbeschlüsse um.“

Die Bürgerinitiative (BI) „Wer

Straßen sät, wird Autos ernten“ äußerte gestern Nachmittag in einer Mitteilung ihr „Entsetzen“, dass beim Spatenstich von einem fairen Kompromiss die Rede gewesen sei. „Alle wesentlichen Einwände der Bevölkerung sind abgeschmettert beziehungsweise ignoriert worden“, behauptet die BI und nennt das Deveser Kreuz als ein Beispiel. Da laut BI mehr als die Hälfte des Verkehrs in Arnum-Zentrum

bleibt und auch die Stadtbahn in Hemmingen-Westerfeld Lärm verursache, „werfen die Politiker mit Blendgranaten“. Karl Heinz Josten, Vorsitzender des Vereins Aktion Pro B-3-Umgehung, rief gestern Abend dazu auf „Nachteile des Umgehungsbaus auszugleichen und Vorteile zu nutzen“. Die Ratsbeschlüsse zu den Resolutionen seien mehrheitlich gefallen – das gelte es zu akzeptieren.